

Erste Ausgabe: am 1. Juli 1878. Preis für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zustellung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Mit Postsendung: Im Ausland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., d. 25. Im Inland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Verleger und Eigentümer: Th. Steinhilber's Erben. Für die Redaktion verantwortlich: Georg Essig.

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate: alle Art werden in der Steinhilber'schen Buchdruckerei angenommen; für Wien bezogen dieselben: Haasenstein & Vogler, Joh.-Exp. Wallfischgasse 10; (in der Annoncen-Bur.; A. Oepplik, Stubenbastei 2, Rother & Comp., I. Riemergasse 13, R. Mosse, Seilerstraße 2; für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Basel und Paris; Adolfs-Steiner, Ann.-Exp. Hamburg. Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einlegen 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr., und bei Stempelgebühren 30 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlor); in Szasz-Reen bei Herrn Adolfs Döngel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Hermannstadt, Urtsort, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, an der Bürgergasse wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 150. Hermannstadt, Montag am 1. Juli 1878. 92. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung

Da mit dem heutigen Tage die Pränumerations-Prämie der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das III. Quartal 1878 beginnt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.  
Die Abonnements-Bedingungen sind wie bisher:  
In loco: Mit Postzusendung  
2 fl. 50 kr. für Juli bis Ende September 3 fl. 50 kr.  
5 fl. — kr. für Juli bis Ende December 7 fl. — kr.  
— fl. 85 kr. für den Monat Juli . . . 1 fl. 20 kr.  
1 fl. — kr. Mit Zustellung ins Haus

Redaction und Verlag

der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. Juni.

Der künftige Reichstag wird — wie „Ellenör“ erfährt — am 15. October l. Z. einberufen werden.  
Ueber die österreichische Cabinetkrisis erfährt das Wiener „Tagbl.“, daß die Minister sich geeinigt haben, in dem Vortrag, mit welchem dem Kaiser die Ausgleichsgeetze zur Sanctionirung unterbreitet werden, auf das noch nicht erledigte Demissions-Gesuch hinzuweisen, welches vom Ministerium im März l. Z. überreicht wurde und gleichzeitig zu constatiren, daß das Ministerium seine ihm übertragenen Missionen, den Ausgleich zu Ende zu führen, als vollendet betrachte und der Entscheidung der Krone über das Demissionsgesuch entgegenzuarbeite. Da die Ausgleichsgeetze schon am Samstag zur amtlichen Publication gelangen sollen, wird Mitwoch dieser Vortrag erstattet werden, doch dürfte die Entscheidung ruhen, bis der Kaiser, welcher sich Freitag zur Schließung des ungarischen Reichstages nach Budapest begab, von dort zurückgekehrt sein wird.  
Die Wiener Blätter, obwohl betonend, daß eine endgiltige Verständigung der Congress-Mächte nunmehr mit ziemlicher Zuversicht erwartbar sei, constatiren, daß der Verlauf der Dinge in Berlin die politische Welt nicht vollständig zu befriedigen geeignet sei. Die Blätter heben die großen Vortheile hervor, welche Rußland für die gemachten Zugeständnisse zu erlangen gewußt und insbesondere an, daß durch die Einverleibung des Sandischs Sophia in Nord-Bulgarien der türkische Besitz der Balkan-Pässe und deren Befestigung an Bedeutung entwertet werde.  
Unter dem 26. d. wird aus Berlin über den Verlauf des Congresses berichtet:  
Aus der gestrigen Sitzung wird bekannt, daß Frankreich, England, Desterreich-Ungarn und Italien einen gemeinschaftlich vorbereiteten Antrag einbrachten auf Gleichstellung aller Bulgaren vor dem Gesetz und Gleichstellung aller Culte. Auch wurde von Desterreich-Ungarn bereits die Eisenbahn-Frage bezüglich Bulgariens angeregt.  
Die Nachricht, daß die Serben und Montenegriner angewiesen worden seien, direct mit Desterreich-Ungarn eine Verständigung zu suchen, wird bestritten, die bezüglichen Fragen seien noch nicht vorgekommen. Die „Börsen-Zeitung“ constatirt befriedigt, daß die Schöpfung Ignatieff's

zertrümmert sei. Rußland läßt die fettesten Bissen der Beute fahren, indem es das reiche, productive Rumelien aufgibt.  
Drei Punkte der bulgarischen Frage sind bereits karggestellt. Die Feststellung der Grenzen beider Bulgarien, die Bürgerschaft zur Sicherung der Oberherrlichkeit der Pforte und die innere Organisation. Nord-Bulgarien wird definitiv durch den Balkan begrenzt sein, der Sandisch Sophia bis Köstendj wird gleich Varna einen Bestandteil desselben bilden. Das sind große, Rußland gewährte Zugeständnisse und erklären die sonstige Nachgiebigkeit Rußlands. Süd-Bulgarien, das künftige Rumelien, erhält vollständige administrative und finanzielle Autonomie mit einer auf fünf Jahre ernannten christlichen Regierung. Die Grenzen desselben werden nach der bereits auf der Konstantinopler Conferenz vereinbarten Demarcations-Linie gezogen. Die Türkei erhält das Recht, die Balkan-Pässe an der südlichen Seite militärisch zu besetzen, in den inneren Landen jedoch soll die Pforte, einige erst näher zu bezeichnende Orte ausgenommen, keinen Soldaten haben dürfen, eine nationale Miliz wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung organisiert, die mit türkischen Garnisonen zu besetzenden Punkte werden später bestimmt. Die Fixirung der Zahl und Aufstellung dieser Garnisonen, sowie die genaue Fixirung der Grenzen erfolgt an Ort und Stelle durch Special-Commissionen. Hiemit erlischt die bulgarische Frage principiell gelöst. Die kleinen Staaten haben ihre Memoranden überreicht. Bezüglich Rumaniens werden sich Schwierigkeiten ergeben, da dasselbe betreffsessarabiens geopfert werden soll und bisher auf keine Transaction einget. Vrotriano begibt sich nächster Tage nach Sigmaringen zum Vater des Fürsten Carol. Seit einigen Tagen verweilt in Berlin ein Eisenbahn-Unternehmer Namens Bentley, welcher die Bahn Gernavoda-Küpendsch in der Dobrudschka erbaut hat. Diese Eisenbahn ist ein ziemlich mittelmäßiges Geschäft, aber Ignatieff hat den Bankiers von Doffa versprochen, daß die Eisenbahn existieren werden soll, wenn die Dobrudschka an Rumänien fallen würde. Namens dieser Bankiers ist Bentley nach Berlin gekommen und bemüht sich, die Engländer für die Sache zu gewinnen, indem er behauptet, daß Europa jetzt das größte Interesse habe, daß die Dobrudschka eine rumänische Provinz werde. Es soll ihm gelungen sein, Besondere für das Project zu gewinnen. Der Congress wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Sinne entscheiden. Dann aber wird es sich fragen, wie die Sache ausgeführt werden soll. Die türkischen Bevollmächtigten läudigten an, die Pforte wolle die Räumung Varnas anordnen. — Die „Times“ betrachtet die bulgarische Frage als definitiv gelöst.  
„Morning Post“ meldet: Der Congress hat am Montag entschieden, daß die Russen Rumelien binnen sechs und Bulgarien binnen neun Monaten räumen müssen, alsdann tritt eine zeitweilige gemischte europäische Occupation ein. — „Standard“ schreibt: Rußland habe kürzlich drei Varnas und Schumla's, angenommen wurde. Dadurch verliert wohl auch die Frage der Räumung dieser Festung ihre Spitze. Gestern wurde das „Regime militaire“ für Bulgarien festgesetzt. Darnach hat die Türkei als unbeschränktes Recht, Garnisonen auf den Balkanhöhen, in den Pässen und an der Südgrenze zu halten. Die Zahl ihrer Truppen unterliegt keiner Controle, wohl aber ist ihr nicht erlaubt, Irregularitäten

für diesen Dienst zu verwenden. Die Garnisonen können beliebig gewechselt werden, haben freie Passage durchs Land, doch dürfen sie sich in den Ortschaften nicht über eine fixe Frist aufhalten; auch dürfen sie nicht bei den Einwohnern quartieren, sondern müssen in Lagern untergebracht werden. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung wird eine locale Gendarmerie creirt, ferner eine Nationalmiliz, welche aus Muslimen und Christen bestehen wird. In der am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung dürfte wahrscheinlich die griechische Frage zur Verhandlung kommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine hämische Bemerkung über Schawaloff und sagt, daß die „Globe“-Punctationen ihm in Rußland auch in dem dem Throne nächste enden Kreisen geschadet und seine Nachfolgerhaft Gortschakoff's fraglich gemacht haben. Gortschakoff hat sich übrigens schon erkohlt, er wohnt der heutigen Sitzung bei.  
Die Rumänen haben gestern dem Präsidium des Congresses ihr Memorandum überreicht. Heute erhielten sie eine Art Ultimatum, worin ihnen angekündigt wird, der Congress werde decretiren, daß die Donaufürstenthümer zu existiren aufgehört haben und werde ein neues selbstständiges Rumänien schaffen, dessen Grenzen er bestimmen wird. Die Rumänen sind hirtüder sehr beklüßigt, sie erkennen darin die Ankündigung, daß Bessarabien für sie verloren und daß sie die Dobrudschka werden nehmen müssen. — Die Griechen erhielten die Mittheilung von ihrer Zulassung zum Congress.  
Der serbische Agent in Wien, Zulics wurde vom Minister Distich nach Varna berufen und traf am Freitag dort ein.  
Das „Journal des Debats“ kritisiert lebhaft das Congresswerk, wirft den englischen Delegirten vor, daß sie durch das Aufgeben Vatums britische Interessen aufgeben und die Definitivität täuschen, indem sie an Concessionen Rußlands glauben machen wollen, während alle realen Concessionen zu Gunsten Rußlands gemacht werden. — Auch Desterreich-Ungarn werde die Consequenzen seines gegenwärtigen Verhaltens zu befehen haben. Die Balkangrenze ist keine ernste, da Varna und Soja den Russen überlassen werden. Das verhängnisvolle dem russischen Einflusse ausgelieferte Bulgarien werde in Osi-Rumelien Bewegung zu provociren, wie sie ehemals Serbien in der Herzegovina und Bosnien anfangte. Zudem der Congress der Theilung Rumeliens unter Schaffung einer autonomen Provinz zustimme, gab er das Princip des Zusammenhanges des ottomanischen Reiches und damit die letzte Garantie der Erhaltung eines dauerhaften Friedens und allgemeinen Gleichgewichtes auf. Der Congress verfallt wieder in den Fehler der Konstantinopler Conferenz. Er bringt die Türken gar nicht in Anschlag, als ob dieselben gar nicht existirten. Diefen schweigen gegenwärtig, aber man wisse, was ihr Stillstehen wegen könne. Anstatt aus der Türkei eine Art Kartenhaus zu machen, müßte man sozusagen alle Extremitäten des türkischen Reiches abschneiden, aber das Centrum geeint und compact unter der Regierung des Sultans belassen.  
Die „Post“ erfährt: Der Graf und die Gräfin von Flandern, welche auf der Rückreise von Dresden nach Brüssel den Umweg über Berlin machten, um sich selbst über das Befinden des Kaisers zu informieren, wurden vom Kaiser empfangen und fanden denselben den Verhältnissen nach sehr wohl; die Unterhaltung war allerdings sehr kurz gewesen; der Kaiser habe sein Bedauern ausgesprochen, daß er den Besuchern die Hand nicht reichen könne, und fügte hinzu, die Kerze hätten ihm den Wohlstand der Landluft angethan, er möchte jedoch den Wünschen der Kerze nicht gern folgen, da ihm die Einsamkeit des Landlebens nicht befoge, während er in Berlin selbst am Kronenlager von dem Leben etwas Bemüßigkeit spüre.  
Den neuerlich auftauchenden Gerüchten über die üble Finanzlage Rußlands wird von Petersburg auf das entschiedenste entgegengetreten und

## Fenilleton.

Berrufene Leute.  
Roman aus dem Französischen.  
(27. Fortsetzung.)

Seine Gedichte erschienen. Susanne, die sie Wort für Wort auswendig wußte, las sie und las sie mit kindlicher Freude wieder. Nach acht Tagen wußte sie die Paginirung auswendig und sagte: dieses Gedicht steht auf Seite 203. Nur einige Journale gedachten des Werkes und dies in zehn vom Herausgeber erhaltenen Zeilen. Keine freundliche Unterstüßung, kein Eifer. Seit seiner Verheirathung lebte Robert gänzlich außerhalb jener Welt, in welcher er bis dahin gelebt hatte. Die Kälte seiner Freunde, als er zurückkam, und ihre jegige Stille machten ihn nicht nachdenklich. Man liest keine Verse mehr! dachte er. Schließlich war die Literatur in weiter Reihe Gegenstand seiner Beschäftigungen.  
Während von seinem Buche in Frankreich nur wenig gesprochen wurde, hatte es einen desto größeren Erfolg in Italien. Die Gefühle, die er zum Ausdruck brachte, entsprachen der italienischen Bourgeoisie, die so freisinnig und gebildet, wie unter ehemaligen dritter Stand.  
„Italien war groß, als es frei war!“  
hatte Robert geschrieben. Ein König, der davon träumte, es wieder frei zu sehen, las diese Gedichte und schickte dem Poeten ein Kreuz. Susanne begann auch sofort Bänder zu fabriciren. Sie schnitt große und kleine, für die Toilette und für das Reglige; von dem complicirtesten Knoten bis zur kleinsten Schleife herab, versuchte sie Alles. Er betrachtete dieses Kunststückchen und dies wirkte auch beruhigend auf seine inneren Kämpfe.  
Dann übte auch die Zeit ihren heilsamen Einfluß. Reich geworden, im Zuge sich Schritt für Schritt die Achtung zu erringen, machte Robert keine Opfer mehr. Robert mußte daher nicht die Gesellschaft vor einer vielleicht jetzt schon eingetretenen Gefahr beschützen. Es blieb die Vergangenheit zu bestrafen? Nun, vielleicht wird sich seinem Geiste in jenem

Momente ein Bestrafungsmittel zeigen, wo er am wenigsten daran denken wird? Er war einmal bestraft worden und sein Gegner triumphirte. Ein Grund mehr, um zu siegen: der triumphirende Gegner vergißt daran, vorsichtig sein zu müssen.  
Robert lächelte sich. Auch Jacques Lesdore hatte seine fixe Idee, und jeden Morgen, so oft er sich erhob, sagte er sich: „Robert ist ein Mann zum Bedenken. Er ist mutzig; er geht vorwärts, ohne sich um das zu kümmern, was man denkt und spricht. Er ist der Don Quixote einer Epoche, die die Cavallerie von der Mancha ins Irrenhaus schickte; ich werde mit ihm aus Ziel kommen. Er muß vertilgt werden, wenn ich nicht selbst durch ihn vertilgt werden will.“  
Und der literarische Vandal zählte seine Kräfte. Dann sagte er lächelnd:  
„Doch nein! ich muß allein sein. Du trait-Desmaz hat mich zu viel gekostet, als daß ich es riskiren sollte, mir Mißthuldig zu schaffen! Ich habe nie genug auf mich selbst gezählt. Ich muß mich versuchen!“  
Robert und Susanne gingen zusammen täglich um drei Uhr aus. Sie ließen sich in einige kleine Alleen des Boulevard Wäldchen bringen. Dort verließen sie den Wagen und gingen Arm in Arm, den Spaziergänger ausweichend, die Krümmungen suchend bei den Wendungen derer sie sich stets küßten.  
Eines Nachmittags schliefte sich Susanne umwohl.  
„Geh' allein spazieren!“ sagte sie zu ihrem Gatten.  
Dieser wollte ihr Gesellschaft leisten. Aber sie hatte ohne Zweifel irgend einen Plan, denn sie bestand darauf, sagend daß sie an einer Wäldchen leide, und daß ihr Einsamkeit sehr wohl thun werde.  
Robert ging zu Fuß aus. Er dachte nicht daran, allein ins Wäldchen von Boulogne zu gehen. Er planirte auf den Boulevard.  
Als er die Ladenfenster von Girouet betrachtete, trat gerade Frau von X. . . aus dem Laden. Robert kannte wie ganz Paris diese alte Corette, die reich genug geworden war, um sich den Namen eines ruinirten Edelmannes zu kaufen, aber auch noch jung genug geblieben war, um ihn täglich zu entehren, zugleich aber auch küßl genug, um sich aufzudrängen,

und geschickt genug, um sich einen Salon zu schaffen. An dem jungen Manne vorübergehend, reichte Mad. von X. ihm die Hand und Robert gab ihr, nachdem er sie begrüßt hatte, die seinige.  
Es ist dies einer der natürlichen Zufälle eines Spazierganges auf den Boulevards. Er schenkte ihm auch weiter keine Aufmerksamkeit.  
Ein hiesigen weiter traf er Eugène von Mérain. Das letztemal hatte er ihn bei Jacques Lesdore gesehen. Er erinnerte sich an die unfruchtlichen Theorien des alten Universitäts-ten. Er wollte ihn ausweichen. Aber der andere hatte ihn bemerkt und ohne ihm entgegen zu gehen, denn er ging Niemandem entgegen, blickte er ihn mit seinem klaren Auge an, als wolle er ihm sagen: „Ich erwarte den Gruß, den Niemand mir zu verweigern wagt.“ Robert gab ihm mechanisch einen Händedruck.  
Etwas entfernter, auf dem Boulevard des Italiens, stieß er auf einen Menschen, bezüglich dessen viele Leute in Paris wußten, woran sie sich zu halten hatten, es war dies der bekannte V. . . H. . . , auf dessen Grab man schreiben wird: „Er war ein guter Sohn, ein guter Gatte, ein guter Vater und ein großer Bürger“, während er seit langen Jahren seine Familie und sein Vaterland betrogen hatte. Robert hatte diesen Menschen um so mehr, je mehr er ihn gedachtet sah. Nichtsdestoweniger richtete er ihm, folgend der Macht der Gewohnheit, seine Hand, die der Andere väterlich in seine banalen Hände drückte, die sich jedem Kommenden entgegen streckten.  
Als Robert ihn verlassen hatte, sagte er zu sich:  
„Paß! Ich betreibe ein schönes Gewerbe. Zu einer Viertelstunde habe ich mich als Freund einer Dirne und zweier Schurken bekannt. Nichtsdestoweniger verachte ich alle Drei. Als Jacques Lesdore kann ruhig schlafen, in der That, denn mit allen meinen Monologen über die Tugend bin ich ein vierfacher Freigänger. Und doch habe ich weder das Geld, noch die Pariser Nothwendigkeiten zur Entschuldigung; ich bin noch nicht so alt, wie die Feinde und ich benehme mich wie ein Entpeter, wie ein Gerzeiger, wie ein Greis. Mein Wort darauf, ich als ich war mutziger, als ich weder glücklich noch unabhängig war! . . .“



haliegende Unterstadt. Und siehe! zu seinem großen Erstaunen ge...

(Die Viehseuche in Schellenberg.) Nach dem Bericht vom 30. d. Abends sind: zugewachsen 6 Stück, gefallen 6 Stück, Krankenstand 64 Stück.

(Ermäßigter Eisenbahnpreis.) In den unten benannten Stationen der östlichen Linie der k. u. k. ung. Staatsbahnen werden vom 1. Juli bis zum 15. September 1878 um 33 1/3 o/o ermäßigter Tour- und Retourkarten mit 45-tägiger Gültigkeitsdauer nach dem Baccorite Clópatat, Station Jölderár (Morienburg), zur Ausgabe gelangen.

Die Ausgabestationen sind folgende: Kronstadt, Schäßburg, Elisabethstadt, Mediasch, Hermannstadt, Nagy-Enyd, Maros-Basarhely, Klausenburg und Banffy-Hunyad.

Die Fahrpreise, sowie die sonstigen Bedingungen sind aus den bezüglichen Placaten auf den Eisenbahnstationen u. s. w. zu ersehen.

(Vierzig Hörer der Kolosmonstorer landwirthschaftlichen Lehranstalt) sind auf einer Studienreise, welche sie unter Führung von Alexander Vörös, dem Director der Anstalt, und vier Professoren unternommen, am vorigen Sonntag Abends in Arad angekommen, wo sie auf dem Bahnhofe von Mitgliedern des Arader landwirthschaftlichen Vereines empfangen und in die ihnen günstig angebotenen Altsiege-Quartiere geleitet wurden.

Aus Oltava (Unterabensjer Comitit) läßt sich „Magyar Polgar“ berichten, daß der dortige griechisch-katholische Pfarrer Jakob Casorianu die Grabhügel auf dem Friedhofe dem Erdboden gleich machen, die Holzkreuze verbrennen ließ und jetzt das Gras auf dem Friedhof zu eigenen wirthschaftlichen Zwecken abmähen läßt.

In Maros-Ludas schlug der Blitz am 26. v. M. in einen Stall; derselbe wurde eingeschert; die freiwillige Feuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes.

Wenn keine Hagelplage oder sonstige Elementarereignisse dazwischenfahren, ist in Siebenbürgen auf eine Ernte und Weinlese Aussicht, wie je gelegener seit einem Jahrhundert nicht gesehen.

(Ein russischer Spion.) In Karlsburg durchlief — wie man „Klet“ schreibt — vor einigen Tagen die Stadt das Gerücht, daß ein mit Zeichnungen und Zeichengeräthen versehener russischer Spion sich in der Umgebung der Stadt herumtreibe, der in der Festung bei Soloban, mit denen er sprach, um die Stärke der Garnison und andere Details sich erkundigt habe.

(63 Jahre beim Sekkisten.) Herr Johann Kuzenberger, 1802 geboren, trat 1815 in die Buchdruckerei von Leopold Grund, jetzt Gerichtsdrucker in Wien in die Lehre und verließ in demselben Geschäft bis heute. Am 13. October l. J. feiert Herr Kuzenberger sein 63jähriges Dienstjubiläum als Jünger Gutenberg's.

(Zünftig neue Aelte) sollen demnächst ernannt werden. Wie nämlich „Klet Nepe“ mittheilt, hat sich aus alten Urkunden herausgestellt, daß in früheren Zeiten mehrere Äbtwörden bestanden, welche heute noch nothrechtlich ausüben, jedoch in Vergessenheit gerathen sind.

(Millionen auf der Reise.) Eine interessante und werthvolle Expedition ist am 25. v. M. aus Budapest nach Paris abgegangen. Der Finanzminister sendete nämlich dem Pariser Rothschild 21 Millionen ungarischer Rentenpapiere, welche in Paris durch Delegirte des Ministers übergeben und in deren Gegenwart abgestempelt werden.

(Die ersten Opfer der Mobilisirung.) Die in Folge der Mobilisirung nach Kecskemet einberufenen Reservisten sollten am 29. v. M. von dort abmarschiren, doch ist das „Wohin“ bisher noch unbekannt.

(Michael Wunkácsy) wurde von der Pariser internationalen Weltausstellungs-Jury mit dem großen Preise (Grand-prix) ausgezeichnet. Im Ganzen gibt es deren für die Kunst abtheilung nur acht.

(Der Zustand Nobiling's.) Das Befinden Nobiling's hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert. Nobiling richtet sich bereits in die Bettel auf, ist mit Appetit und gibt theilweise Antworten auf an ihn gerichtete Fragen.

(Varenkamp.) Die „West. Prov.-Ztg.“ schreibt aus Münster unterm 18. d.: Seit etwa 2 Jahren bejaht der hiesige Zoologische Garten eine Bärin, welche durch ihre unartigen Sprünge das besuchende Publicum nicht wenig amüsierte.

(Die Tell-Capelle am Bierwaldstädter See) wird demnächst abgebrochen, um einem Neubau Platz zu machen. An beiden Seiten der Capelle sind die ursprünglichen Wandmalereien, welche in einem Cyclus die Geschichte der Landvögte, Tetz's und die Gründung des Landes darstellen, noch immer gut erhalten.

(Einiges vom Schah von Persien.) Aus Paris wird gemeldet: Heute Vormittags, bevor sich Najr-ed-din in Begleitung des Präsidenten Mac Mahon zum Rennen nach Longchamp begab, arbeitete der Schah fleißig.

(Zudenkrawall in Kalisch.) Der „Schlesischen Presse“ geht über eine Zudenhege in der russisch-polnischen Gouvernements-Stadt Kalisch ein Original-Bericht vom 23. d. zu, dem wir Folgendes entnehmen: Heute fand seitens der katholischen Christen aus Anlaß des Frohnleichnam's-Festes der übliche Kundgang durch die Straßen der Stadt statt.

(Zudenkrawall in Kalisch.) Der „Schlesischen Presse“ geht über eine Zudenhege in der russisch-polnischen Gouvernements-Stadt Kalisch ein Original-Bericht vom 23. d. zu, dem wir Folgendes entnehmen: Heute fand seitens der katholischen Christen aus Anlaß des Frohnleichnam's-Festes der übliche Kundgang durch die Straßen der Stadt statt.

(Zudenkrawall in Kalisch.) Der „Schlesischen Presse“ geht über eine Zudenhege in der russisch-polnischen Gouvernements-Stadt Kalisch ein Original-Bericht vom 23. d. zu, dem wir Folgendes entnehmen: Heute fand seitens der katholischen Christen aus Anlaß des Frohnleichnam's-Festes der übliche Kundgang durch die Straßen der Stadt statt.

(Ein vorsichtiger Thierbändiger.) Im Theater der Porte Saint-Martin in Paris wird „Die Reise um die Welt“ von d'Ennery und Jules Verne in neuer Ausstattung gegeben.

(Edele Dreifigkeit.) Was für sonderbare Zumuthungen an einen Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet werden, erhellt auch aus Folgendem. Präsident Hayes erhielt neulich folgendes Schreiben eines Biedermannes aus Vermont:

(Die Leichenbestattung bei den Pimos in Arizona) ist höchst merkwürdig. Diese Indianer graben nämlich, sobald einer von ihnen gestorben, ein kreisrundes Loch und machen am Boden desselben seitwärts eine Ritze, die groß genug ist, den Leichnam in stehender Stellung aufzunehmen.

(Die durch Viehseuche und Brandunglück schwer heimgejuckten Bewohner Schellenberg's.) Vortrag aus Nr. 141 10 fl. Von Wilhelmine und Selma Werner 5 fl. Zusammen 15 fl.

Telegramme.

Budapest, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Justizminister Bela Perzel wurde über eigenes Ansuchen entlassen und an dessen Stelle Dr. Theodor Pauler zum Justizminister, ferner der bisherige Minister für Verkehr und öffentliche Bauten Thomas Péchy zum Minister des Innern, — weiters der ehemalige Minister des Innern Graf Julius Szapary zum Minister für Verkehr und öffentliche Bauten, endlich Graf Josef Zichy jun. zum Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel ernannt.

Budapest, 30. Juni. Die Thronrede, mit welcher der Reichstag geschlossen wurde, sagt: Der gegenwärtige Stand der äußeren Beziehungen läßt hoffen, daß es gelingen wird, die Interessen der Monarchie und die Segnungen des Friedens zu sichern.

Berlin, 30. Juni. (G.-B.) Der Congress bildete einen Ausschuss, worin jede Macht durch einen Delegirten vertreten ist, zur Vorberathung auftauchender Schwierigkeiten behufs Beschleunigung der Congressarbeit.

Briefkasten der Redaction. Herrn W. hier. Ihr Gedicht erscheint, sobald uns Raum erübrigt. Betreffs der Novelle können wir noch nichts Bestimmtes sagen.

Fremdenliste.

- Hotel Neulhrer. Franz Bögel, Bezirksrichter, von Sopronfalva; R. Berger, Kaufmann, von M.-Balarhely; Eugen Komarek, Th. Desmit, Kaufleute, von Wien; Julius Ritter, Stefan Lauriman, Kaufleute, von Preßburg; Römischer Kaiser. S. v. Totz, k. l. Oberlieutenant von Elisabethstadt; Georg Totojan, Pfarrer, von Kisfalva; Neumüller. Georg Janco, G.u.undbesitzer, von Celence; Seydenborf, Mittelmüller, von Kirckheg; Rabiellus Barisa, Stadt-Arzt, von Droos; M. Kappel, Grundbesitzer, von Kaltwasser; Anton Greittan, Grundbesitzer, sammt Schmeffler, von Bingar; M. Kraus, Notar, von Holzmeigen; Eduard Schager, Photograph, von Nimmit-Balce.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 28. Juni 1878. Ungar. Goldrente... 92.60. Defterr. Staatsanleihe in Silber... 66.35. Ung. Schatzanweisungen I. Emission... 113.00. Defterr. Staatsanleihe... 113.60. Defterr. National-Banlianen... 851.00. Ung. 1876er Staats-Dbl. 68.25. Ungar. Creditbank... 250.50. Ung. Eisenbahn-Anleihen... 101.50. Ung. Grundrenten-Obligat. 78.00. S. l. Dufaten... 5.54. Wien. 76.50. 100 Markt-Benische Reichswähr. 57.53. London... 116.35. Defterr. Staatsanleihe in Papier... 64.37.



Eigene Fabrik: Erzsébetfalva.

Die Fabrik wasserdichter

Comptoir u. Niederlage: Franz Josefsplatz 10.

Stoffe u. Decktücher



SIGMUND HERZMANN & COMP.,

Budapest, V. Bezirk, Franz Josefs-Platz Nro. 10 (Nako'sches Haus).

empfehlen ihre allgemein als vorzüglichst anerkannten Fabrikate zu den billigsten Fabrikpreisen, und zwar: Kautschuk-Decktücher, vollkommen elastisch, nicht pickend und besonders dauerhaft, naturfärbig imprägnirte Decktücher aus feinstem Doppel-Rinnenzeug in bisher unerreichter Vorzüglichkeit, Nepp-Machen aus bestem Garn-Doppelsegel für Nepp- und Getreideeinführen, Fruchtacke in bester Qualität und großer Auswahl. — Preis-Courante und Muster franco.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein,

Walzwerk Ferdinandsberg, Hüttenwerk Kalán, Hammerwerke Buszberg, Maschinenwerkstätte Ferdinandsberg, Sägewerke Lunkany,

- 1. Walzeisen, Dimensions- und Faconeisen.
2. Kunst-, Bau-, Maschinen- und Commerzguß, gußeisernen Dachziegeln.
3. Schmiedeeisen und Zeugwaare.
4. landwirthschaftlichen Maschinen, Sägegatter, Mühlen, Wasserrädern, Turbinen, Göpeln, Kufensackeln etc.
5. Schnittforten.

Preis-Courante, Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis. Für Solidität wird garantirt. Correspondenzen und Telegramme sind zu richten an die

Berghaus-Verwaltung Ferdinandsberg im Banat.

Auswärtige Vertreter die Herren: Franz Ringelsen, Budapest, Göttergasse Nr. 15. N. J. Wassilewits, Orsova. Julius Servatius, Bukarest, Strada Germana.

248-ik szám. [412] 2-2

Hirdetmény.

A nagymélt. m. kir. közmunka- és közlekedési ministerium az 1878 évi június hó 8-án kelt 5758. számú rendeletével a torda-nagyszében-brassói államút 26-33 mf. szakaszán lévő 307, 312, 323, 325, 344, 349, 385 és 387-ik számú műtárgyak helyreállítását 8159 frt. 15 kr. összeg erejéig engedélyezte

A fentemlített munkálatok foganatosításának biztosítása céljából az 1878-ik évi július hó 21-ik napjának, d. e. 9 órájára a Fogaras megyei m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyzési óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számított s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 9 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponkint megtekinthetők.

Kelt Fogarason, 1878 június hó 23-án.

Brassó-Fogaras megyei magy. kir. áll.-építészeti hiv. fogarasi kirendeltsége.

Sensen zum Getreide mähen,

womit ein Mann 1 bis 1 1/2 Joch per Tag fast schöner als mit der Sichel mähen kann, sind vorrätig bei

Andreas Rieger.

Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Gerathe und Eisenwaaren-Handlung.

Wein-Verkauf,

zwanzig Jahr 1874-er, Scholtner, Fleischergasse Nro. 22.

Gute Mittagstoft

wird vom 1. Juli d. J. sowohl im als außer dem Hause im Abonnement bestens empfohlen. Siezu laßt erbenst ein

Fr. Bressler, Seltnergasse Nro. 15.

Gute Mittagstoft

ist zu haben im Joseph-Garten vom 1. Juli an. Unterzeichneter bittet um zahlreichen Zuspruch.

Martin Hartmann, Gartenwirth.

Eduard Leinweber

in Hermannstadt, Fingerlingsplatz Nr. 9, empfiehlt sein sortirtes Lager von Holzarbeiten aus bestem Materiale zu herabgesetzten Preisen, und zwar: verschiedene Gattungen von Krauthobeln, Gurkenhobeln und Nübenhobeln, weiß- und rothbuche Sägearme, verschiedene Länge und Qualität von Spannsägen, Laubsägebögen, verschiedene Größe von Wasbalgen und verschiedene Gattungen von Mausfallen. Ausführliche Preis-courante franco.

Promessen

Credit-Lose

à fl. 4.75 sammt Stempel;

Wiener Communal-Lose

à fl. 3 sammt Stempel,

fl. 200,000 Haupt-Treffer,

Ziehung am 1. Juli 1878,

zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo

in Hermannstadt. [411] 4-4

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt. Dieselbe besteht aus 86,000 Original-Losen und 44,500 Gewinnen:

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding prizes (e.g., 1 Haupttr. event. 450,000, 1 Haupttreffer à 12,000).

Die erste Ziehung findet statt am 18. und 19. Juli 1878,

zu welcher ich Original-Lose Ganze Halbe Viertel Achtel

gegen Einlösung des Betrages oder Postvorschuß verende. Jeder Spieler erbät die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Ober-Einnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie in Braunschweig.

Drucksorten-Lager

Theodor Steinhausen, Wintergasse Nro. 9.

Table listing various printing materials and their prices, including Mobil-Rechnungen, Amts-Protokolle, and various types of paper.

Table listing various printing materials and their prices, including Publicanden, Quittungen, and various types of paper.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.